



## TEAM-PLAYER

Mit seiner Frau Britta ist Bobic seit 28 Jahren liiert. Zu seinen ehemaligen Kollegen Giovane Elber und Krassimir Balakow, mit denen er beim VfB Stuttgart Mitte der 90er als „magisches Dreieck“ für Furore sorgte, pflegt er bis heute Kontakt

Solange sich die Strukturen und die Möglichkeiten, Einnahmen zu generieren, in der Bundesliga nicht ändern, werden die Machtverhältnisse bleiben, wie sie sind.

**Sie spielen auf die 50+1-Regel an. Der Investor Lars Windhorst ist diesen Sommer mit 125 Millionen Euro bei Hertha BSC eingestiegen. Er hält jetzt 37,5 Prozent der Anteile und will auf die berühmten 49,9 erhöhen. Wann kippt 50+1?**

Das ist die spannende Frage. Wir alle in der Liga sind sicherlich bereit und warten ab, wie es da weitergeht.

**Was meinen Sie mit bereit?**

Wir machen uns Gedanken darüber, wie wir uns aufstellen, falls 50+1 fällt. Wir möchten vorbereitet sein. Ob es tatsächlich fällt und wann das geschieht, kann ich nicht vorher-sagen. Aber sollte es fallen, könnte das in puncto Chancengleichheit

für einige Vereine riesige Vorteile bringen.

**Sie befürworten das Fallen der 50+1-Regel?**

Ich persönlich? Ja. Da bin ich auch ganz klar, weil mir um das Thema auch zu viele Ängste geschürt werden. Es würde doch nicht automatisch heißen, dass der böse Tycoon aus dem fernen Ausland kommt und alles an sich reißt. Wir sind gefragt, kluge Lösungen zu finden. Aber ob sie fällt oder nicht: Die Bundesliga wird ein cooles Produkt bleiben. Weil sie guten Fußball bietet und weil die Leistungsdichte hinter der Spitze enorm ist. Nehmen wir das Beispiel Schalke: Du kannst Vizemeister werden und in der folgenden Saison beinahe absteigen. Das macht die Bundesliga so spannend. **Die Bayern spielen womöglich bald nicht nur gefühlt in einer eigenen Liga. Wie stehen Sie zum Thema europäische Superliga?**

In der Form, wie das schon mal als Ballon in den Himmel gejagt worden ist, kann es nie und nimmer stattfinden. Ich war bei Gesprächen der ECA dabei (*European Club Association, unabhängige Interessenvertretung der europäischen Fußballvereine, d. Red.*). Da haben sich über 200 Clubs aus Europa getroffen, und man hat gemerkt, dass der Widerstand dagegen sehr groß ist. Dass es in den kommenden Jahren zu einer Reform im europäischen Fußball kommen wird, ist klar. Aber sie wird komplett anders aussehen müssen.

**Was für eine Reform erwarten Sie?**

Eine leichtere. Ich denke, die Champions League wird bei der Teilnehmerzahl etwas aufgestockt werden. Und die Europa League 2 wird kommen für die kleineren Verbände. Das finde ich gut. Ich schaue unheimlich gerne die Europa League, weil man da Teams und Spieler sieht, die man nicht so gut kennt. Und ich liebe internationale Vergleiche, das ging mir schon als Spieler so. Ich werde nie mein erstes Europacup-Spiel vergessen. Da sind wir nach Reykjavík gereist. Ein tolles Erlebnis. Aber ich bin da vielleicht mehr der Romantiker.

**Apropos früher: Sie machen keinen Hehl daraus, dass Sie als Spieler auch mal feiern gegangen oder aus dem Trainingslager ausgebüxt sind. Was kostet im Strafenkatalog des Managers Fredi Bobic einen Spieler eine solche Partynacht?**

Das wird von Trainerteam und Vorstand individuell entschieden.

**Wie teuer war die letzte?**

Die hat gar nichts gekostet, weil die Jungs alle zusammen unterwegs waren. Das war bei der China-Reise nach dem Ende der Saison. Wir hatten noch zwei Tage in Hongkong, und ich habe gesagt: „Jungs, geht raus und genießt das Leben.“ Am liebsten hätte ich noch hinzugefügt: Und kommt nicht vor neun Uhr morgens ins Hotel zurück (*lacht*).

**Wer kam als Erster zurück?**

Keine Ahnung. Es war ja auch keine Aufforderung, sich ins Koma zu trinken. Das machen die meisten ja eh nicht mehr in der Form. Ich wollte einfach, dass sie mal Spaß haben. Ich beneide sie nicht darum, heute, zu Zeiten des Smartphones, Profis zu sein. Die gab es zu meiner Zeit ja Gott sei Dank nicht.

**Die Spieler tun Ihnen leid?**

Ein bisschen schon, weil sie um einen Teil ihrer Jugend gebracht werden. Um etwas, das jeder andere mit 20, 25, 30 auch tut: einfach mal über die Stränge schlagen.

**Den Profis wird heute ja weniger ihr wildes Treiben zur Last gelegt als eine gefühlt allzu große Geradlinigkeit. Es mangle an Typen, heißt es. Sehen Sie das auch so?**

Ja. Aber sehen Sie sich doch mal an, wie sich die Jugend in der Gesellschaft insgesamt entwickelt: Wo sind die Anführer und die Typen? Entwickeln wir die überhaupt? Wir geben den Kindern doch alles genau vor, bereiten ihnen alles mundgerecht zu. Warum wird ein Kind zur Schule gefahren, wenn die nur zwei Kilometer entfernt liegt? Ich musste früher 30 Minuten zur Schule gehen. War kein Problem.

**Sind junge Spieler zu verwöhnt?**

Ich glaube schon, dass sie zu sehr gepampert werden. Einem 16-Jährigen, der bei uns in die Akademie

kommt, wird alles hinterhergetragen. Da sage ich, sorry, man sollte schon noch wissen, wie man Straßenbahn fährt oder dass man auf einen Brief eine Marke kleben muss.

**Wann haben Sie eigentlich zuletzt mit Niko Kovac telefoniert?**

Gestern.

**Worum ging's?**

Ein paar private Dinge, ein bisschen Fußball. Wir haben ein gutes Verhältnis.

**Ist es eine Freundschaft?**

Man kann sagen, es ist eine Art Freundschaft, ja. Aber was genau heißt denn Freundschaft? Dass er mich abholt, wenn ich nachts einen Platten habe?

**Würde er das tun?**

Wenn er in der Nähe ist, bestimmt. Wenn ich in Frankfurt bin und er in München, wird es schwierig ...

**Noch ist er in München. Was ist Ihr Eindruck: Tut ihm der Job dort gut?**

Erst mal muss man sagen: Er hat Erfolg abgeliefert, und dafür gebühren

ihm Respekt und eine gewisse Wertschätzung.

**Wird ihm davon genügend entgegengebracht in München?**

Von außen betrachtet, ist mein Eindruck: teils, teils. Wenn man die Aussagen so sieht, bin ich überzeugt, dass Uli Hoeneß hinter ihm steht. Der eine oder andere im Umfeld offenbar eher weniger. Der FC Bayern ist ein spezieller Verein, und das weiß Niko auch. Da zählt nur der Erfolg am Ende des Tages. Aber Niko ist einer, der das abkann.

**Sie engagieren sich ja auch über den Fußball hinaus, haben vor der Europawahl zum Wählen aufgerufen. Mit welchen drei Persönlichkeiten unserer Zeit würden Sie gern mal einen Wein öffnen?**

Michael Jordan. Er fasziniert mich seit meiner Jugend, und ich bewundere, wie er den Weg vom Sport-Idol zum Geschäftsmann hingekriegt hat. Mit Barack Obama würde ich auch gern sprechen. Wie so viele war ich anfangs

begeistert von ihm, aber er hatte auch seine Probleme, hat einiges liegen gelassen. Ich wüsste gern, warum. Und dann würde ich noch Angela Merkel einladen. Ich ziehe den Hut vor vielen ihrer Leistungen. Aber in jüngerer Zeit erscheint sie mir etwas zu defensiv. Ich an ihrer Stelle würde noch mal voll durchziehen, viel offensiver agieren. Was hat sie denn zu verlieren?

**In die Offensive ging im vergangenen Jahr Eintracht-Präsident Peter Fischer, der sagte, AfD-Mitglieder hätten nichts bei der Eintracht verloren. Wie stehen Sie dazu? Wie politisch darf ein Fußballverein sein?**

Ich stehe da voll hinter ihm. Ein Verein wie Eintracht Frankfurt darf auch politisch sein. Der Club steht für Vielfalt, für Internationalität, so wie die Stadt Frankfurt selbst. Und man sieht: Es funktioniert, man kann so miteinander leben und erfolgreich sein. Ich finde es billig, wie die AfD mit populistischen Themen auf Stimmenfang geht.

ANZEIGE

## KLEINES GLAS – GROSSER GESCHMACK

### BLOOD & ICE

- 3 cl Three Sixty Vodka
- 1 cl Grenadine
- 0,5 cl frischer Limettensaft
- + Sahne
- + Blue Curaçao
- + Zucker

### ZUBEREITUNG:

Sahne leicht schlagen. Die restlichen Zutaten shaken und in das mit Zuckerrand versehene Micro-Cocktail-Glas geben. Anschließend mit Sahne auffüllen.

Zusammen mit vier Bartendern und vier Bloggern schickten wir Mitte Juni die zwei Sieger unseres Playboy-Gewinnspiels ins „Cocktail Creation Lab“ nach Hamburg. Bei dem „Three Sixty Vodka“-Event ging es um Ideen mit Wirkung: In Form von „Micro Cocktails“, also Drinks im Shot-Glass-Format, suchten die Kreativköpfe experimentell nach perfekten Mischungen, die den milden Geschmack von Three Sixty Vodka betonen und nicht mehr als fünf Zutaten beinhalten. Angereist waren Blogger und Bartender aus ganz Deutschland. In Zweiertams wurde einen Tag lang gemixt, ausprobiert und serviert. Mario Hofferer, amtierender doppelter „Cocktail World Champion“ und „World Bartender of the Year“, fungierte als Laborchef: Er stand den Duos mit Rat und Tat zur Seite und entschied am Ende des Tages mit einer Jury über die besten Micro Cocktails. Unsere beiden Playboy-Leser überzeugten mit ihrer Kreation „Underworld“. Insgesamt haben es neun Micro-Cocktail-Rezepte in die engere Auswahl geschafft.



Die Rezepte finden Sie auf [www.playboy.de/micro-cocktails](http://www.playboy.de/micro-cocktails)



## „ICH HABE FRÜHER SOGAR MIT DEM CO-TRAINER NACH DEM SPIEL IM WHIRLPOOL GERAUCHT!“

**Kritiker fragten aber natürlich: Bedeutet das jetzt, dass Eintracht-Mitglieder künftig ihr Parteibuch offenlegen müssen?**

Das wird natürlich nicht passieren. Man muss ja auch ganz klar sagen: Jeder hat das Recht zu wählen, wen er möchte. Aber so wie Peter Fischer für bestimmte Werte einzustehen, finde ich richtig und wichtig.

**Sie sind seit 28 Jahren mit Ihrer Frau Britta liiert, die Sie als Teenager und Einzelhandelskaufmann in Ausbildung kennenlernten. Wie schafft man das als Fußball-Profi? Da ist man vermutlich doch gewissen Versuchungen ausgesetzt ...**

Wir schmunzeln oft selbst darüber, dass wir schon so lange zusammen sind, und sagen, in der Welt des Fußballs sind wir mit unserer langen Ehe fast ein bisschen asozial (*lacht*). Es gibt schon viele Beziehungen, die in diesem Haifischbecken nicht bestehen bleiben. Und da geht es nicht nur darum, dass man attraktiv für Frauen ist, oder um Seitensprünge, sondern auch

darum, dass man sich sehr schnell auseinanderleben kann. Ein schwieriger Moment war bei uns mein Karriereende. Plötzlich war ich den ganzen Tag zu Hause. Und dann musst du erst mal lernen, dass deine Frau auch ohne dich alles voll im Griff hat.

**Noch dazu applaudiert sie nicht, wenn man das Haus betritt.**

Genau (*lacht*). Stattdessen hat sie irgendwann zu mir gesagt: „Hör mal, wann bist du eigentlich mal wieder unterwegs?“ Also, es gab bei uns tolle Zeiten und auch schwierige. Und ich denke, im Grunde ist es bei einer Partnerschaft ganz einfach, du musst dich fragen: Was ist es dir wert, dass diese Partnerschaft hält? Bist du bei der ersten Krise gleich weg, oder stehst du das durch?

**Bei aller Disziplin erlauben Sie sich ein Laster, Sie rauchen.**

Ja, zu viel.

**Woran ist Ihr letzter Versuch gescheitert, damit aufzuhören?**

Eigentlich habe ich nie einen unternommen. Angefangen habe ich damit im Profi-Fußball. Jetzt kommt immer die Frage: Was? Du hast als Fußballer geraucht? Also ganz ehrlich: Gefühlt haben im Fußball

damals 70 Prozent geraucht. Irgendwann hieß es: Junge, Rauch mal eine mit. Und dann habe ich es halt mal gemacht, typisches Rudelverhalten, war ja ganz normal. Ich habe früher sogar mit dem Co-Trainer nach dem Spiel im Whirlpool geraucht.

**Sind Sie Genuss- oder Stress-Raucher?**

Eher Genuss-Raucher. Ich rauche nie in geschlossenen Räumen, habe keine Probleme ohne Nikotin bei einem 12-Stunden-Flug und würde mich auch nie am Flughafen in so einen Glaskasten für Raucher stellen. Es ist bei mir reine Kopfsache. Ich mag es einfach, mich in einer ruhigen Minute in die Sonne zu setzen und eine durchzuziehen.

**Gibt es eine Zigarette, die noch besser schmeckt als die im Whirlpool nach einem Spiel?**

Jetzt wollen Sie hören: nach dem Sex.

**Das wäre naheliegend.**

Ganz ehrlich? Nach dem Spiel im Whirlpool, das war schon cool. Du liegst da drin, sagst boah, das war ein Spiel, und ziehst eine durch. Ein bisschen Freiheit und ein bisschen Leben sollte man sich schon gönnen, und irgendein Laster gehört dazu. 



### HARTER VERHANDLER MIT FEINGEFÜHL FÜR SPIELER

Am Tisch in Bobics Büro darf es auch mal krachen. Er mag klare Aussagen, hat aber auch Verständnis für kleine Verfehlungen: Mal ordentlich über die Stränge schlagen – haben wir das nicht alle schon gemacht?